

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

AHA fordert erneut ökologisches Konzept für Saline und schlägt Markthalle im früheren Karstadt-Kaufhaus vor

Immer wieder sind Wertschätzungen zu Chancen, Möglichkeiten und Attraktivitäten eines Flusses und seiner Landschaften zu hören. Nach Auffassung des Arbeitskreises Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) ist es daher nicht nachzuvollziehen, warum man bei den Planern und Verantwortlichen der Stadt Halle (Saale) diese tatsächlich vorhandenen Werte weitgehend nur im Sinne von Ver- und Bebauungen betrachtet. Was nutzt uns aber eine derartig beeinträchtigte, gestörte oder gar zerstörte Landschaft? Gehen nicht eher von einer naturnaheren Saale mit entsprechend angrenzenden Auen- und Grünlandschaft die immer beschriebenen Attraktivitäten aus? Wie das Beispiel Planungen zur Salinehalbinsel zeigt, geht man leider wieder den falschen Weg mit mehr Beton und Asphalt die „ungenutzten touristischen Potenziale“ nutzbar zu bauen. Dazu gehören ein vollkommen überflüssiger Brückenneubau sowie ein neuer „Stadthafen“. Beide Vorhaben sind nach Auffassung des AHA eigentlich vollkommen überflüssig, da bereits mehrere Meter weiter vorhandene analoge Funktionalbauten –Sophienhafen und Schieferbrücke- existieren. Wie zudem ein sogenannter Stadthafen negativ im Landschaftsbild in Erscheinung treten kann, zeigen z.B. die sehr umstrittenen Steganlagen in Brachwitz und Salzmünde. Daher ist es unverständlich und unlogisch derartige Neubauten zu schaffen, welche ökologisch und ökonomisch wenig nutzen und das Stadt- und Landschaftsbild keinesfalls positiv beeinflussen. Darüber hinaus würde sich eine derartige Hafenanlage im direkten Hochwasser-einzugsbereich befinden.

Der AHA hat seit 1993 immer wieder darauf hingewiesen, dass das vorhandene räumliche, bauliche und ökologische Potenzial der Salinehalbinsel eine Menge an Entwicklungsmöglichkeiten bietet. So ließen sukzessiv entwickelnde Gehölzflächen sowie partiell und unregelmäßig gemähte Wiesen ein naturnaheres Natur- und Landschaftsbild entstehen lassen, welches dem Natur- und Landschaftsschutz sowie einem sanften Tourismus in Ruhe und relativer Abgeschlossenheit gleichermaßen dient. Der bereits begonnene sukzessive Prozess in den Gehölzflächen lässt die Salinehalbinsel immer mehr zu einem interessanten und bedeutsamen Lebens- und Rückzugsraum von Tier- und Pflanzenarten entwickeln. Das ganze mit artenreichen und blühenden Wiesen gekoppelt, verbessert nicht nur einen Lebensraum, sondern schafft klimatisch und optisch einen dringend notwendigen Gegenpol zu einem immer strenger verbauten Stadtbild im direkten und weiteren Umfeld. Bei allen planerischen und baulichen Überlegungen erfährt nämlich auch die nicht zu vernachlässigende Bedeutung der Salinehalbinsel als wichtiger Bestandteil eines Grün- und Biotopverbundes im Saalegebiet

und angrenzender Bereiche sowie als Frischluftentstehungsgebiet keine bzw. ausreichende Berücksichtigung und Würdigung.

Die mehrfach den Verantwortlichen der Stadt zugeleiteten Vorschläge des AHA beinhalten daher u.a. die dringenden Hinweise, dass vorhandene bauliche Anlagen so zu gestalten sind, dass sie eingebettet in das Stadt- und Landschaftsbild vielfältig ihre touristische sowie häufig auch städtebauliche und historische Funktion wahrnehmen können. Dazu zählen unweigerlich die alten Salineanlagen, der Sophienhafen, der alte Speicher und dessen direktes Umfeld. Genau darauf gilt es die Planungen und Überlegungen, die finanziellen Investitionen, baulichen Aktivitäten sowie entsprechenden Nutzungen zu konzentrieren und abzustimmen.

Was das frühere Karstadt-Kaufhaus angeht, schlägt der AHA die Nutzung als Markthalle mit gekoppelter gastronomischer und kultureller Nutzung vor. Die vorhandene geografische zentrumsnahe Lage an der Nahtstelle zwischen beiden Teilen der Stadt Halle (Saale), die bauliche Größe des Objektes und die Anbindung an das Netz des Öffentlichen Nahverkehrs, aber auch das Vorhandensein eines Parkplatzes befördern eine derartige Nutzungsform. Zudem können die Händler, welche u.a. derzeit den Markt nutzen, unter witterungsunabhängigen Bedingungen ihre Produkte zum Verkauf anbieten, was günstiger für Verkäufer und Kunden sein dürfte.

Der AHA fordert die Verantwortlichen der Stadt Halle (Saale) auf, alternative Vorschläge endlich ernstzunehmen und unverständlicherweise nicht weiter zu ignorieren.

Halle (Saale), den 27.03.2008

Andreas Liste
Vorsitzender